

Zur Marx-Rezeption im Bund der Gerechten in Paris 1844/1845

Ein wichtiges Feld der Marx-Engels-Forschung ist die Entstehungs- und Wirkungsgeschichte der Werke der Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus. Seiner Natur als theoretischer Ausdruck der proletarischen Bewegung¹ entsprechend ist damit der kritisch-materialistische Kommunismus von Marx vor allem in seinem Verhältnis zur Arbeiterbewegung zu betrachten. Engels unterscheidet 1892 zwei anfangs unabhängige Strömungen des deutschen Sozialismus vor 1848 — eine „reine Arbeiterbewegung, Abzweigung des französischen Arbeiterkommunismus“, und eine „theoretische Bewegung, entsprungen aus dem Zerfall der Hegelschen Philosophie“, deren „Verschmelzung“ das Kommunistische Manifest von 1848 bezeichnet.² Die Anfänge dieses Verschmelzungsprozesses beider Strömungen lassen sich bis zu Marx' erstem Parisaufenthalt 1843 bis 1845 zurückverfolgen. Interessante und wichtige Aspekte dazu vermittelt das von Martin Hundt entdeckte Fragment eines kommunistischen Katechismus, das von ihm als Ausdruck programmatischer Bemühungen im Bund der Gerechten in Paris um 1844/1845 erkannt wurde, in denen sich deutliche Einflüsse der Marx'schen Artikel aus den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ zeigen.³

Als Verfasser des Katechismus-Fragmentes gilt der Arzt Hermann Ewerbeck, Leiter der Pariser Volkshalle des Bundes der Gerechten.⁴ Ewerbeck hatte 1835 in Berlin ein Philosophiestudium aufgenommen, ehe er im Frühjahr 1836 zur medizinischen Fakultät überwechselte, ohne jedoch seine Beschäftigung mit Philosophie aufzugeben.⁵ Es ist naheliegend, daß er in dieser Zeit ähnlich wie Marx von Ideen der Junghegelianer beeinflusst wurde.⁶ Später behauptete Ewerbeck von sich, bereits 1840 aus dem Hegelschen Denksystem kommunistische Konsequenzen gezogen zu haben.⁷ Seit 1841 war Ewerbeck führendes Mitglied des Bundes der Gerechten in Paris. Mit dem Erscheinen von Feuerbachs „Wesen des Christentums“ wandte er sich dessen materialistischen Anschauungen zu und begann diese im Bund zu verbreiten.⁸

Ewerbeck hatte schon vor 1843 brieflichen Kontakt zu Arnold Ruge aufgenommen⁹ und „suchte auch namentlich die Bekanntschaft derjenigen Literaten, welche nach Paris kamen, zu machen und sie für seine Ideen zu gewinnen“¹⁰. Um die Jahreswende 1842/1843 traf er mit Moses Heß zusammen¹¹, der als Korrespondent der „Rheini-

schen Zeitung“ nach Paris gekommen war und wahrscheinlich über seine hohe Bewunderung, die er Marx zollte¹², auch gegenüber Ewerbeck keinen Hehl machte. Nachdem der Leitung des Bundes der Gerechten durch Ruge¹³ bekannt wurde, daß Marx beabsichtigte, nach Paris zu kommen, um mit Ruge „Deutsch-Französische Jahrbücher“ herauszugeben, erwachte ihr Interesse an einer engen Zusammenarbeit, zumal sie sich schon im Herbst mit dem Gedanken trug, eine „*Monatszeitung*“ (nicht exklusiv kommunistisch) zu stiften¹⁴, um alle deutschen revolutionären Demokraten in Paris um den Bund zu vereinigen. Nachdem das von Weitling in der Schweiz redigierte Bundesorgan „Die junge Generation“ im Mai 1843 sein Erscheinen einstellen mußte, vergrößerte sich die Dringlichkeit des Vorhabens.

Ruge empfahl Marx dringend, in Mäurers Haus einzuziehen¹⁵, und nach Marx' Eintreffen in Paris ging seine gesamte Korrespondenz an die Adresse von Mäurer, der neben Ewerbeck Mitglied der „Volkshalle“ des Bundes der Gerechten war.

Marx aber, noch kritisch und abwartend zur Bundestätigkeit, lehnte die ihm von Ewerbeck angetragene Mitgliedschaft im Bund damals ab.¹⁶ Ungeachtet dessen besuchte er Versammlungen deutscher und französischer Arbeiter. Ob er darin selbst auftrat, ist unbekannt, aber nicht ausgeschlossen. Auf jeden Fall äußerte er sich voller Hochachtung über die „theoretischen Verdienste der deutschen Handwerker“, unter denen sich „das praktische Element zur Emanzipation des Menschen“ vorbereiten würde.¹⁷ Wenn Marx in dieser Zeit im Proletariat das Subjekt, die soziale Kraft, die fähig und berufen ist, die „menschliche Emanzipation“ zu vollziehen, erkennen konnte, dann geschah dies zumindest nicht primär aus philosophischer Spekulation, wie es bürgerliche „Marxologen“ behaupten, sondern auf Grundlage eigener praktischer Erfahrungen und Anschauungen der proletarischen Bewegung.

Umgekehrt war es auch nicht Marx, der die Arbeiterbewegung, namentlich den Bund der Gerechten als deren kommunistische Vorhut, mit seinen Theorien quasi vergewaltigte, wie eine Geschichtsschreibung „von unten“ dies intendiert. Die Initiativen zu persönlichen Kontakten wie auch zur Übernahme Marx'schen Gedankengutes ging schon 1843/1844 von den Pariser Führern des Bundes der Gerechten aus. Nach den Erfahrungen der Niederlage des Maiaufstandes der *Société des saisons* suchten die Führer der frühen proletarischen Bewegung nach einer wissenschaftlichen Theorie als Orientierung im Kampf um die Selbstbefreiung des Proletariats. Im Bund der Gerechten wird das zunächst deutlich an Weitlings „Garantien der Harmonie und Freiheit“, aber auch an den kritischen Diskussionen der Pariser Volkshalle mit Weitling, der Londoner Gemeinde mit Auffassungen Cabets. Um 1844 waren es die Artikel von Marx und Engels in den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“, in denen Ewerbeck Antworten auf Fragen fand, um deren Lösung die Gerechten rangen.

Die wesentlichsten Gedanken von Marx und Engels, die in dem oben genannten programmatischen Fragment eines kommunistischen Katechismus überliefert sind, lassen sich in vier Punkten zusammenfassen:

1. In Anlehnung an Engels' „Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie“ wird die Konkurrenz und Anarchie in der bestehenden Gesellschaft verurteilt, und was wichtiger ist, das „Heilmittel gegen diese Krankheit“ wird „in ihr selber“ aufgezeigt.¹⁸ Hier findet sich eine im Ansatz dialektische Betrachtungsweise der kapitalistischen Gesellschaft, ein Schritt hinaus über eine Kapitalismuskritik, die deren historische Rolle nicht erfaßte.

2. Stark orientiert an Marx' Arbeit „Zur Judenfrage“ sind Passagen, in denen sich die Entfremdungsproblematik widerspiegelt im Zusammenhang mit der Kritik des Geldes und der Religion. Das Geld wird charakterisiert als „Scheinwerth des Menschen“, „Schein unseres menschlichen Arbeitens“, mit dem der „wirkliche Werth der Arbeit und Liebe gekauft werden kann“. Unter dem Aspekt ihres Verhältnisses zum Privaterwerb und Privateigentum wird die Religion „als die Rechtfertigung der verkehrten Welt“, als „das verkehrte Bewußtsein, das man über *sich*, über die *Menschheit* und über das *Universum* hat“, erklärt.¹⁹

3. Übernommen wird die Marxsche Enthüllung der republikanischen Staatsform als politischer Überbau, der der entfalteten bürgerlichen Gesellschaft am besten entspricht. Wie in der „Judenfrage“ werden die „sogenannten Menschenrechte“ (Eigentums-, Freiheits-, Gleichheits- und Sicherheitsrecht) von den „Staatsbürgerrechten“ (politischen Rechten) unterschieden, die zwar als progressiv, aber doch unzureichend zur Befreiung des Proletariats begriffen werden.²⁰ Dieses distanzierte Herangehen an die „sogenannten Menschenrechte“ deutete sich bereits 1842 mit neuen Statuten des Bundes der Gerechten an, die keinen Hinweis mehr auf die Verwirklichung der Grundsätze der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte enthielten.²¹

4. Zurückgehend auf Marx' Einleitung zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie wird die bürgerliche Umwälzung als fortschrittlich im Verhältnis zum Feudalismus begriffen. Zugleich wird erstmals der bürgerlichen Revolution als Verdienst zugeschrieben, die Klassengegensätze vereinfacht zu haben.²² Geteilt wird Marx' Auffassung über die Schwierigkeit oder sogar Unmöglichkeit einer nur teilweisen, politischen Revolution in Deutschland. Die Hoffnung, auf die sich die Deutschen stützen sollen, ist der „Socialismus, das ist die Befreiung aller“.²³

Der Katechismus dokumentiert, daß die Pariser Führer des Bundes der Gerechten 1844 unter dem Einfluß von Marx (und z. T. auch von Engels) einen Schritt über die naturrechtliche Denkweise hinaus machten, die die theoretische Grundlage des Arbeiterkommunismus war. Anstatt wie bisher aus einer proletarischen Interpretation der Freiheit-Gleichheit-Brüderlichkeit-Formel kommunistische Konsequenzen zu ziehen, wird versucht, den Sozialismus aus dem Geschichtsverlauf und aus der Kritik der vorgefundenen politischen und sozialen Verhältnisse herzuleiten. Die Ergebnisse bisheriger Revolutionen werden nicht mehr ausschließlich an den subjektiven Erwartungen der Akteure, sondern zugleich am objektiven Kriterium des historischen Fortschrittes gemessen und damit die dem Arbeiterkommunismus eigentümliche

einseitige Sicht des Geschichtsverlaufes überwunden. Der Katechismus war ein Schritt, durch die Rezeption der embryonalen Entwicklungsstufe des Marxismus zur Abstreifung der utopistischen Elemente des Arbeiterkommunismus, zur wissenschaftlichen Begründung des Kommunismus zu gelangen.

Doch nicht nur der „bornierte Gleichheitskommunismus“ auf Seiten des Bundes der Gerechten verliert an Boden, auch bei Marx beginnt, wie bei Engels, der „bornierte philosophische Hochmut“²⁴ gegenüber dem frühproletarischen Kommunismus zu schwinden. Nach dem Schlesischen Weberaufstand vom Juni 1844, der die praktische Fähigkeit auch des deutschen Proletariats, für seine Interessen zu kämpfen, bewiesen hatte, fanden sich in der Redaktion und als Mitarbeiter des Pariser „Vorwärts!“ Marx mit Ewerbeck, Mäurer, Becker und Martens, sowie die Londoner Gerechten und Engels zusammen, bildeten faktisch, wenn auch noch nicht organisatorisch, eine kommunistische Partei. Mehrere wohl von Ewerbeck verfaßte Artikel²⁵ verteidigen oder zitieren Auffassungen von Marx aus den „Deutsch-Französischen Jahrbüchern“ bzw. enthalten Gedanken, die auf Einflüsse von ihm hindeuten.

In dem Aufsatz „Eine Antwort“ dokumentierte sich die Anwendung der Dialektik und Ansätze materialistischen Geschichtsverständnisses in bezug auf die Klassengegensätze und den Klassenkampf. Ewerbeck schrieb: „So lange die Geschichte spricht, lehrt sie dasselbe uralte Lied: die zwei sich befeindenden *Staats-Klassen*, die *Ober-* und die *Unter-Klasse*, haben *alle beide* die Bestimmung *unterzugehen* im Wechsellkampf und ein Neues zu schaffen.“²⁶ Der Artikel „Die Helvetische Colonie nach Missouri (Nord-Amerika)“, der sich gegen die Auswanderung als Mittel zur Lösung der sozialen Fragen wendet, enthält Passagen, die an Marx' „Judenfrage“ anklingen.²⁷ In dem Beitrag „Die politische Philosophie“ wird auf die „Dialektik des großen Weltprozesses“ eingegangen und zugleich die fatalistische Deutung zurückgewiesen, „als ob sich nun die Weltgeschichte von selber machen würde, als ob das Umschlagen des Alten in das Neue ohne menschliches Zuthun zu erwarten stände“.²⁸ Auch die Adresse „An die Jungdeutschen (Ein Sendschreiben zur Verständigung)“ enthält teilweise wörtliche Anlehnungen an Marx' Einleitung zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie, besonders dort, wo der Verfasser auf den Zusammenhang zwischen der Befreiung des Proletariats und der „modernen deutschen Philosophie“ hinweist.²⁹

Umgekehrt blieben auch Marx' praktische und theoretische Kontakte zu den Arbeiterkommunisten nicht ohne Einfluß auf seine Anschauungen. So würdigte Marx im „Vorwärts!“ vom 10. August 1844 den Bildungsstand und die Bildungsfähigkeit der deutschen Arbeiter und hebt namentlich Weitling hervor.³⁰ Die noch im Briefwechsel mit Ruge zum Ausdruck gekommenen Vorbehalte weichen einer entschiedenen, wenn auch nicht völlig unkritischen Parteinahme. Die ersten Schritte zur Verbindung von entstehendem Marxismus und kommunistischer Arbeiterbewegung waren getan, der Weg zur späteren Verschmelzung war geebnet.

Anmerkungen

- 1 Siehe Friedrich Engels: Herrn Eugen Dührings Umwälzung der Wissenschaft. In: MEW, Bd. 20, S. 265.
- 2 Friedrich Engels: Der Sozialismus in Deutschland. In: MEW, Bd. 22, S. 248.
- 3 Siehe Martin Hundt: Programmatische Bemühungen im Bund der Gerechten. Zu Marx' Einfluß auf ein neuentdecktes Katechismus-Fragment von 1844/45. In: Marx-Engels-Jahrbuch 2, Berlin 1979, S. 311 ff.
- 4 Siehe ebenda.
- 5 Siehe Acta betr. Abgangszeugnisse vom 3. Mai bis 30. Juni 1839. Universität zu Berlin. VA der HUB. Litt. A Nr. 6, Vol. CIXC, Fol. 225 f. — Siehe auch A. H. Ewerbeck: Vita. In: De phaenomenis opticis subjectivis, Diss., Berlin 1839, S. 46/47.
- 6 Hermann Ewerbeck maß David Strauß' „Leben Jesu“, das den Beginn der jung-hegelianischen Richtung markierte, die Bedeutung bei, „das deutsche Wesen bis auf den Grund umgerüttelt“ zu haben. (Hermann Ewerbeck an Wilhelm Weitling, 26. Oktober 1842. In: Bund der Kommunisten. Dokumente und Materialien, Bd. 1, Berlin 1970, S. 145).
- 7 Siehe Hermann Ewerbeck an Wilhelm Weitling, 15. Mai 1843. In: BdK 1, S. 173.
- 8 Siehe Hermann Ewerbeck an Marx, Engels und Heß, 22. September 1845. In: MEGA² III/1, S. 484. — Marx an Feuerbach, 11. August 1844. Ebenda, S. 65. — Aussage von Friedrich Mentel vom 17. Februar 1847. In: BdK 1, S. 118.
- 9 Siehe Hermann Ewerbeck an Wilhelm Weitling, 31. Januar 1843. In: BdK 1, S. 157.
- 10 Aussage von Friedrich Mentel vom 17. Februar 1847. In: BdK 1, S. 118.
- 11 Siehe Hermann Ewerbeck an Wilhelm Weitling, Anfang Februar 1843. In: BdK 1, S. 1009.
- 12 Siehe Moses Heß an Berthold Auerbach, 2. September 1841. In: Marx-Engels-Jahrbuch 1, Berlin 1978, S. 343.
- 13 Ruge war schon im Sommer 1843 durch Heß' Vermittlung mit Ewerbeck persönlich bekannt geworden (siehe Arnold Ruge: Zwei Jahre in Paris, Leipzig 1846, S. 64) und hatte sich mit Mäurer u. a. wegen Wohnung für sich und Marx verständigt (siehe Arnold Ruge an Marx, 22. September 1843. In: MEGA² III/1, S. 412).
- 14 Hermann Ewerbeck an Wilhelm Weitling, 26. Oktober 1842. In: BdK 1, S. 146.
- 15 Siehe: Arnold Ruge an Julius Fröbel, 6. u. 7. Oktober 1843 (zitiert in MEGA² I/2, S. 957); Siehe Arnold Ruge an Julius Fröbel, 20. Oktober 1843. In: Marx-Engels-Jahrbuch 1, Berlin 1978, S. 380.
- 16 Siehe Karl Marx: Herr Vogt. In: MEW, Bd. 14, S. 438.
- 17 Siehe Marx an Feuerbach, 11. August 1844. In: MEGA² III/1, S. 64.
- 18 Siehe Hermann Ewerbeck: Kommunistischer Katechismus (Fragment). In: Marx-Engels-Jahrbuch 2, Berlin 1979, S. 323, — Friedrich Engels: Umriss zu einer Kritik der Nationalökonomie. In: MEW, Bd. 1, S. 499–524.

- 19 Hermann Ewerbeck: Kommunistischer Katechismus. A. a. O., S. 325/326. — Siehe Karl Marx: Zur Judenfrage. In: MEGA² I/2, S. 166. — Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. In: MEGA² I/2, S. 170 f.
- 20 Siehe Hermann Ewerbeck: Kommunistischer Katechismus. A. a. O., S. 328 ff. — Siehe Karl Marx: Zur Judenfrage, A. a. O., S. 155 ff.
- 21 Siehe Statuten des Bundes der Gerechten (Fragment). Die Pflichten. In: BdK 1, S. 153/154.
- 22 Siehe Hermann Ewerbeck: Kommunistischer Katechismus. A. a. O., S. 331.
- 23 Ebenda, S. 332. — Siehe Karl Marx: Zur Kritik der Hegelschen Rechtsphilosophie. Einleitung. A. a. O., S. 179 ff.
- 24 Friedrich Engels: Zur Geschichte des Bundes der Kommunisten. In: MEW, Bd. 21, S. 208.
- 25 Siehe Jacques Grandjonc: „Vorwärts!“ 1844. Marx und die deutschen Kommunisten in Paris. Berlin (West), Bonn-Bad Godesberg 1974, S. 237.
- 26 „Vorwärts!“ (Paris), 3. Juli 1844.
- 27 Siehe „Vorwärts!“, 13. Juli 1844.
- 28 „Vorwärts!“, 31. Juli 1844.
- 29 Siehe „Vorwärts!“, 26. Oktober 1844. Darauf hat erstmals Walter Schmidt hingewiesen in: Zur Geschichte des Pariser „Vorwärts!“ von 1844. In: „Vorwärts!“ 1844–45. Unveränd. Neudruck, Leipzig 1975, S. XXIV.
- 30 Siehe Karl Marx: Kritische Randglossen zu dem Artikel „Der König von Preußen und die Socialreform. Von einem Preußen“. In: MEGA² I/2, S. 459.